

Die Ergänzung der beiden ersten Zeilen ist unproblematisch. „Aufaniabus“ statt „Aufanis“ ergibt sich aus Platzgründen. Für Z. 3 bestehen zwei Möglichkeiten: Entweder stand hier ein weiterer Beiname der aufanischen Matronen, nämlich „Dom[esticis]“, oder der Name eines Dedikanten. Zum Matronenbeinamen gibt es Parallelen aus Bonn. So lautet die Weiheformel in CIL XIII 8021 (= Lehner Nr. 317): „Matribus sive Matronis Aufaniabus Domesticis“ (vgl. weitere Bonner Inschriften: CIL XIII 8023 = Lehner Nr. 533; CIL XIII 8025; CIL XIII 8026 = Lehner Nr. 532; Nesselhauf Nr. 182). Falls in Z. 3 der Name des Dedikanten beginnt, kommen bei Gentilnamen wohl nur Domitius bzw. Domitia in Frage, bei Cognomina – neben hiervon abgeleiteten Formen – auch Domus (CIL XIII 1255), Domitus (CIL XIII 4216) u.a. Aus Bonn sind zwei Weihungen an die aufanischen Matronen von Domitia Regina und Calpurnius Proclus leg(at)us Aug(usti) bekannt (Nesselhauf Nr. 147 u. 148), die nach Alföldy wohl in die Zeit des Commodus zu datieren sind (G. Alföldy, Die Legionslegaten der römischen Rheinarmeen, Epigr. Stud. 3, 1967, 42). Eine Gleichsetzung der genannten Domitia Regina mit der Dedikantin unseres Steins ist allerdings mehr als hypothetisch.

Dat.: Ende 2. – Anfang 3. Jh.

Literatur: Galsterer I Nr. 7 = AE 1981, 664.

Nr. 133 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 647

Inv.-Nr.: 77, 94. 3

Galsterer I Nr. 8

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1977. Gefunden zusammen mit Nr. 8, vgl. dort.

Maße: 31,5 cm x 21,2 cm x 16 cm

Altärchen. Unten abgebrochen. Oben Pulvillum und Opferschale, auf den beiden Seiten jeweils ein Baum.

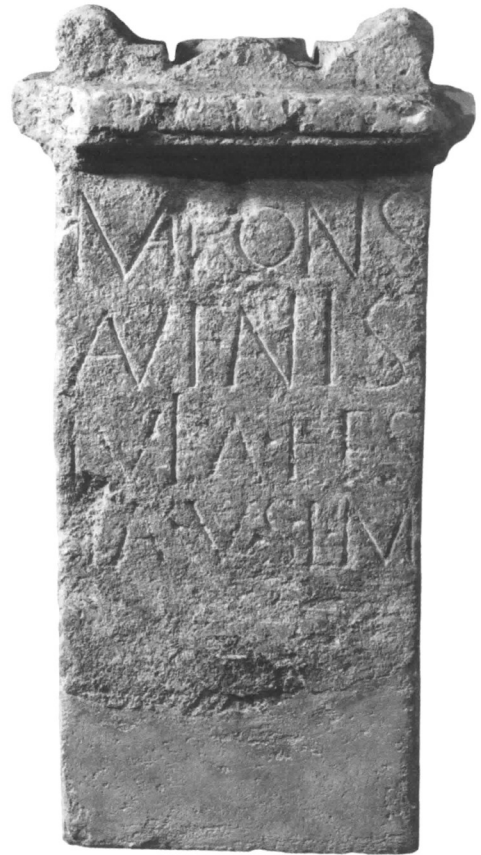
Matronis / Aufanis / Iulia Fes / ta v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito)

Für die Aufanischen Matronen hat Iulia Festa ihr Gelübde freiwillig und nach Verdienst erfüllt.

Das Altärchen ist hinsichtlich seiner Maße und der Gestaltung von Pulvillum und Opferschale demjenigen für die Matronae Lubicae (Nr. 148) so ähnlich, daß man an eine gemeinsame Blankettanfertigung annehmen könnte, in die dann die Inschrift eingefügt wurde. Auch in Z. 1 der beiden Inschriften ist eine weitgehende paläographische Übereinstimmung festzustellen: Jeweils eine MA-Ligatur mit steiler Senkrechthaste des M, eine TR-Ligatur mit rechts weit und schwungvoll heruntergezogenem R, über dem ein recht kleines O sitzt, sowie eine NI-Ligatur.

Dat.: Ende 2. – Anfang 3. Jh.

Literatur: Galsterer I Nr. 8 = AE 1981, 665.



Nr. 134 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 648

Inv.-Nr.: 77, 94. 7

Galsterer I Nr. 9

AO: Köln RGM